



Information an Fachtherapeuten

Diagnose und Therapie bei Post-oder Long Covid

Wir reden darüber, ob Masken wichtig waren oder sind, ob wir in Urlaub fahren können oder nicht, ob wir ins Restaurant können.

Viele sagen " Corona ist eine Massenmanipulation, eine Grippe, eine vom Staat oder anderen Mächten verursachte Einflussnahme"

Fragen wir hier Beschäftigte von Corona Stationen hört sich das so an:

"Ich habe so etwas Schlimmes noch nie in meinem Leben gesehen"

" Ich weiß nicht mehr was ich tun soll, mir sterben die Patienten unter den Händen weg "

" Ich dachte, der Patient hätte es geschafft, dann starb er innerhalb 1 Stunde" (40jähriger Sportler)

" Ich werde nie wieder als Ärztin arbeiten"

Es gibt viele Meinungen, viele Sichtweisen und jeder muss das mit sich selbst vereinbaren. Wir leben in einem Land, in dem man seine Meinung haben und äußern darf.

Was jedoch für uns alle gleich wichtig ist oder werden wird, ist die Behandlung der Spätfolgen der Erkrankung:

Post -oder Long Covid als neue Dauer-Erkrankung?

Laut RKI sind in Deutschland mittlerweile 3,5 Millionen Menschen genesen.

Genesen ist jedoch relativ.

Bei einem schweren Verlauf mit klinischem Aufenthalt, einer Erkrankung die über 28 Tage Symptome verursacht hat und bei einer Leistungsskala von 10 werden Patienten durchschnittlich mit Faktor 2-4 auf einer Skala von 10 entlassen.

Sie erholen sich, auch aufgrund verschiedener Reha Maßnahmen und erreichen durchschnittlich ein Leistungsniveau von 7-8. Man redet von einer Post Covid-Erkrankung.

Bei einem schwächeren Verlauf , Erkrankung ohne oder nur kurzem klinischem Aufenthalt, genesen Patienten offensichtlich schneller und auch komplett. Über 60% zeigen aber plötzlich nach 2-3 Monaten wieder unklare Symptome. Diese lassen sich sehr schwer therapieren, man redet von Long Covid.

Bisher wird geschätzt, dass 20% aller Covid Patienten an Folgeschäden leiden.

Legt man hier die Zahlen aus dem täglichen RKI-Lagebericht zugrunde, bekamen oder bekommen momentan rund 250.000 Menschen in Deutschland die Spätfolgen ihrer Corona-Erkrankung zu spüren.

Ein Forscherteam aus England, Schweden und der USA hat im März 2021 Daten einer Smartphone-App ausgewertet, bei der mehr als 4.000 Infizierte ihre Symptome vermerken konnten: Mehr als 13 Prozent hatten Beschwerden, die sich länger als 28 Tage zogen. 4,5 Prozent litten noch mehr als acht Wochen unter Symptomen, zwei Prozent mehr als zwölf Wochen.

Laut einer Studie aus dem chinesischen Wuhan vom Januar 2021, die die besonders schweren Krankenhausfälle auswertete, kämpften drei von vier Patienten noch sechs Monate nach ihrer Corona-Infektion mit Spätfolgen.

In Italien wurden in einer Studie vom Juli 2020 143 Klinikpatienten befragt: 87 Prozent gaben an, noch 60 Tage nach dem ersten Auftreten von Covid-19-Symptomen ein oder mehrere Beschwerden aufzuweisen. Die Menschen, die von Post-Covid oder Long-Covid betroffen sind, kämpfen dann nicht nur mit gesundheitlichen, sondern oft auch mit sozialen und wirtschaftlichen Folgen. Laut einer Studie aus den USA konnten von hospitalisierten Covid-19-Patienten auch 60 Tage nach der Diagnose nur etwas mehr als die Hälfte wieder arbeiten.

2021 hat eine Studie aus Genf bewiesen, dass von 432 Menschen mit mildem Verlauf nach 7 Monaten jeder 4. noch Symptome hatte und durchschnittlich gab es 23 Symptome.

Eine weitere Studie gab es in Köln im Mai 2021. Sie haben betroffene Patienten mit leichtem Verlauf nach 4 und 7 Monaten untersucht und festgestellt, dass jeder 3. noch Symptome hatte.

Immer öfter schildern nur leicht Erkrankte nach einer Zeit von 3-6 Monaten von dann eintretenden Beschwerden die sie massiv einschränken. Damit ist klar, dass es schädigende Faktoren auch über die eigentliche Infektion hinaus geben muss.

Welche Symptome zeigen sich bei Post-Covid oder Long-Covid?

Post-Covid oder Long-Covid kann sich mit unterschiedlichen Symptomen bemerkbar machen. Es ist eine multisystemische Erkrankung die sich an den "Schwachstellen" des Patienten verstärkt zeigt. Deshalb sind die Symptome vielfältig. Was alle jedoch gleich haben ist die chron. Müdigkeit. Keine einfache Müdigkeit, eine Erschöpfung, die über das hinausgeht, was man sonst üblicherweise von Grippe-Infektionen oder anderen Atemwegsinfektionen kennt.

Quelle: Quelle: BR24, RKI, Gernot Rohde im Coronavirus-Update (NDR), Folge 67, vom 1.12.2020, Straube Juni 211 Nature,

Die Tatsache, dass es sich hier um eine systemische Erkrankung handelt, die eindeutig Symptome eines CFS (chronic fatigue syndrom) zeigt, hat uns bewogen im Juni 2020 mit verschiedenen Untersuchungen zu beginnen. Wir hatten bis zu diesem Datum bereits 147 CFS Patienten in unserer Datenbank (INUS Kohortenstudie) und wollten wissen, was für Auffälligkeiten sich bei genauerer Untersuchung der vorliegenden CFS Daten im Vergleich zu Post -oder Long Covid Patienten zeigten.

Dabei haben wir festgestellt, dass viele Belastungen ähnlich sind. Die Anwesenheit toxischer Belastungen sowie weiterer durchgemachter Infektionen wie Herpes, EBV, Chlamydien ect. scheinen das Gesamtbild der Symptome eindeutig negativ zu beeinflussen.

Zudem haben wir auffällige Neurotransmitter- Antikörper entdeckt. Wir baten verschieden Universitäten um Mithilfe und es bestätigte sich, dass ein hoher Prozentsatz der Covid Patienten mit schwerem Verlauf eine massive Erhöhung in diesem Bereich zeigten. Die Ergebnisse haben wir mit der Universität Dresden, dem Kings College London u.a. in einer gerade erst erschienenen Publikation in "Nature" veröffentlicht.

Relevante Laboruntersuchungen:

Neurotransmitter

beta 1 adrenerge Rezeptor Autoantikörper

Beta2 adrenerge Rezeptor Autoantikörper

M3 muskarinerge AChR Autoantikörper

M4 muskarinerge AChR Autoantikörper

Diese Erhöhungen erklären viele der vorliegenden Symptome im Bereich der Muskulatur, des ZNS und erklären die Symptome der Frühdemenz, Gedächtnis-Merkstörungen, Psychosen, Kopfschmerzen, Muskelkrämpfe, Atemprobleme, mangelnde Leistungsfähigkeit.

Es zeigte sich jedoch noch eine weitere Auffälligkeit: Eine starke Erhöhung der proentzündlichen - und eine Schwäche der antientzündlichen Zytokine.

Beides kann sich in einer ATP Senkung zeigen die ebenfalls die Grundlage eines CFS ist. Auffällig waren dabei gehäuft:

TNFalpha, Interleukin 10, Interleukin 6 und 8, Interleukin 1 RA und ATP.

Wir haben die INUSphere® eingesetzt (als Neuro® - bzw. Cerebrophere®) und haben die oben beschriebenen Belastungen gesenkt durch Anwendung unseres Filters TKM 58, den wir auch bei CFS anwenden.

Die Ergebnisse waren mehr als deutlich. Eine Senkung von 30-70% der beschriebenen Antikörper, eine 50%ige Senkung der proentzündlichen Faktoren CRP und TNF-a konnte bereits nach der 1. Therapie erreicht werden. Die toxischen Belastungen sowie proentzündliche Faktoren konnten reduziert werden. Laut Abfrage war ein Rückführen der Symptome um 30% nach der 1. Therapie und 50% nach der 2. Therapie gegeben.

Nach der 1. Therapie zeigte sich jedoch, dass die Nachbildung sowohl der Antikörper als auch der Proentzündung relativ schnell wieder einsetzten. Dies obwohl die Leistungssteigerung eindeutig stabil war. Ebenfalls zeigte sich, dass sportliche Anstrengung die Werte massiv verschlechterte.

Nach der 2. Therapie zeigte sich dann eine gewisse Stabilisierung. Eine weitere Stabilisierung zeigte sich nachdem die sportliche Rehabilitation im Sinne einer Kompensationstherapie auf ein Minimum abgesenkt wurde und in kleinen Aufbausritten erfolgte.

Nach der 3. Therapie waren die Erfolge relativ stabil. Trotzdem gab es noch einzelne Erhöhungen der besagten Marker.

Daraufhin stellten wir Patienten zusätzlich auf natürliche Regulationsmittel ein und prüften, auf welche Stoffe sie positiv reagieren. Wir entwickelten eine spezielle Post-Infekt Rezeptur, die wir 6 Monate testeten:

Zusammensetzung pro transparente HPMC Kapsel 0 des Präparates " post Infekt"

L-Lysin	120,00
Weihrauchextrakt	100,00
Galgantextrakt	30,00
Maitakepulver	30,00
Reishipulver	30,00
Vitamin D3	(20,00) / 400%
Vitamin B2 (Riboflavin 5-phosphat-Na)	1,57/ 112%
Vitamin B6 (Pyridoxal-5-Phosphat)	1,37/ 98%

Wir kombinierten Wirkstoffe die eine gesunde Immunreaktion fördern ohne die Autoimmunreaktion zu verstärken. (Maitake und Reishipulver ergänzt durch D3).

Wir setzen eine alternative Antientzündung ein für eine dauerhafte TNF alpha und CRP Senkung (Boswellia Weihrauch), ein natürliches Anti-Virenmittel (Lysin) B2 und B6 mit ZNS Wirkung und nicht zuletzt Galgantum als alter Ingwer. Wie man weiß, wirkt dieser Ingwer als Anforderung für die neue Mitochondrien - Neubildung und hebt den ATP Wert. Das gibt verstärkt Energie. Einnahme 1-1-0 tgl.

Diese Mischung zeigte eine positive, vor allem stabilisierende Wirkung. Daraufhin haben wir unsere Pharmazeuten gebeten, die Rezeptur herzustellen und können sie Ende Juni auf begrenzte Zeit anbieten. Bei Interesse bitte bei Frau Bak melden: k.bak@inus.de

Weitere kluge Kombinationen:

Trio C mit 500 mg mit 1-1-0 tgl. zur weiteren Stärkung der Abwehr, vor allem respiratorisch.

Alpha Energy mit Alphasalicylsäure mit 1-0-1 bei vorliegender ZNS Problematik mit Gedächtnisverlust, nachlassende Merkfähigkeit usw.

Damit konnten wir die Zeit zwischen den Therapien nutzen und die Patienten mit großem Erfolg therapieren.

Unsere neuste Veröffentlichung in " Nature" hängt an.

21.06.2021

Viel Erfolg.

Dr. med. Richard Straube

Karin Bak